

 (F18-D21) *hn^c*
 „zusammen mit, und“
(Wb III, 110 – zu dieser Schreibung)

 (F51B, extended library, für F51) *f*
Suffixpronomen 3. Pers. Sg. mask.
(Wb I, 572)
diese Lesung in griechischer Zeit

 =   

[1] *hk3.t nb(.t) t3.wj Klpdrt*
t(3) ntr.t mr(.t) jt=s
Herrscherin, Herrin der Beiden Länder
Kleopatra VII., die Göttin, die ihren
Vater liebt

[2] *hn^c s3=s s3 R^c nb h^c(.w)*
Ptwlmys d(d).tw n=f Kysrs
nh d.t mr Pth 3s.t
p(3) ntr mr jt=f mr mw.t=f
zusammen mit ihrem Sohn, dem Sohn
des Re, dem Herrn der Erscheinungen,
den man Kaisarion nennt, er lebe ewig,
geliebt von Ptah (und) Isis, der Gott, der
seinen Vater liebt (und) der seine
Mutter liebt

hmc 

belegt seit Pyr
Sp. auch ohne m oder c und
 auch in der Form hr.
 zusammen mit , und

 auch  , 
 auch m, sp 
 auch Pyr; oft n. h. ff 
 griechisch:
 ,  ,  ,  u. ä.
 ,  ,  u. ä.
 ,  (beides nicht oft)

Wb III, 110 – zu dieser Schreibung

Dieses „(auch) genannt“, dd·tw n·f    oder abgekürzt dd (-w) n·f   ⁴⁾ findet sich als Einführung eines zweiten oder Beinamens schon seit dem Alten Reich zu allen Zeiten und ist im Neuen Reich das allein Übliche.

Hermann Ranke, *Die ägyptischen Personennamen*, Bd. II, 1952, S. 7

3. Passer ḥd mṯwḥ.

129.

Die Endung tw wird meist , seltener , ,  geschrie-

ben: *  =  +   ;   dwstw nḥrws' ʿn pṣṣt ḥnws'

ihre Schönheit wird gepriesen von der Neuheit ihrer M. (M. 812)

Hermann Junker, *Grammatik der Denderatexte*, 1906, S. 102



jty.t s3.t 3s.t jr(.t) jhy n hm=s
Fürstin, Tochter der Isis, für deren
Majestät musiziert wird

(B80A, extended library) *jty.t*
 „Fürstin, Königin“ (Wb I, 143.15)
 (DZA 21.424.390 – diese Schreibung)



(A239A, extended library) *jhy*
 „musizieren“ (Wb I, 122)
 dieses Zeichen in griechischer Zeit

◐ zur Bezeichnung des Femininums
 ○ (Junker, *Grammatik der Denderatexte*,
 §§ 68-69)

0

Schreibung:
dyn 18 (Theben Grab Nr. 19 (Seite 9, 19))
1mal 4344 

meist abgekürzt ~~z.B.~~ u.a.

[gelegentlich auch ohne 0]

ا.ت.د

belegt seit Pyx
Vereinzelte seit D. 18, oft Sp. u.
Gr. mit zwei Δ geschrie-
ben.

die Tochter

$\overset{a}{\text{Duck}} \quad \overset{b}{\text{Duck}} \quad \overset{c}{\text{Duck}} \quad \overset{d}{\text{Duck}} \quad \overset{e}{\text{Duck}} \quad \overset{f}{\text{Duck}} \quad \overset{g}{\text{Duck}} \quad \overset{h}{\text{Duck}} \quad \overset{i}{\text{Duck}} \quad \overset{j}{\text{Duck}} \quad \overset{k}{\text{Duck}} \quad \overset{l}{\text{Duck}} \quad \overset{m}{\text{Duck}} \quad \overset{n}{\text{Duck}} \quad \overset{o}{\text{Duck}} \quad \overset{p}{\text{Duck}} \quad \overset{q}{\text{Duck}} \quad \overset{r}{\text{Duck}} \quad \overset{s}{\text{Duck}} \quad \overset{t}{\text{Duck}} \quad \overset{u}{\text{Duck}} \quad \overset{v}{\text{Duck}} \quad \overset{w}{\text{Duck}} \quad \overset{x}{\text{Duck}} \quad \overset{y}{\text{Duck}} \quad \overset{z}{\text{Duck}}$

Det. $\mathcal{I}$ seit a ; meist ohne

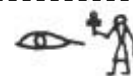
reit ^{D18}, oft S_p, S_n auch:

9x   

Wb III, 110 – zu dieser Schreibung

$$\underline{z_j} \quad \underline{z_h}$$

2n 2n musizieren
(vor jdm.: n 6; m 7).



Wb I, 122

8. In den Titeln der Äthor und anderer Götternen
wird mit Vorliebe $\overset{\Delta^2}{0}$ zur Bezeichnung des Femininum
²eigentlich Δ + determinator. 68.

verwendet; so z. B. fastemma bei:

Fälschlich fügt man $\overset{\Delta}{0}$ - auch Δ - einigen Masculinis 69.
 an, die durch ein Possessivsuffix auf die Göttin bezogen
 werden z. B.

$\overset{\Delta}{0} \overset{\Delta}{1}$ hn-s' (Bq. 31 u. passim) - auch $\overset{\Delta}{1} \overset{\Delta}{0}$ geschrieben (z. B. M.
 J. 176, J. B. 9 37)